

Beschäftigungstheorie

Nachholklausur vom 17. April 2003 (4 Kreditpunkte)

Hinweise

1. Die Bearbeitungszeit beträgt 90 Minuten.
2. Bearbeiten Sie alle 3 Aufgaben.
3. Die Aufgaben gehen gleichgewichtet in die Bewertung ein.
4. Lesen Sie die Aufgaben und die Anweisungen genau. Achten Sie auf eine sorgfältige Begründung Ihrer Antworten.

Viel Erfolg!

Aufgabe 1

Die Effizienzlohntheorie postuliert für den Verkaufserlös R_i einer repräsentativen Unternehmung i folgende Funktion:

$$R_i = R \left[A_i \cdot e \left(\frac{W_i}{W}, u \right) \cdot N_i \right]$$

Dabei bezeichnen A_i das Produktivitätsniveau, N_i die Beschäftigungsmenge, W_i den Lohnsatz und $e(\cdot)$ die Effizienz des Arbeitseinsatzes in der Unternehmung i . W ist das gesamtwirtschaftliche Lohnniveau und u die gesamtwirtschaftliche Arbeitslosenquote.

- a) Welche Eigenschaften unterstellt die Effizienzlohntheorie für die Funktionen $R(\cdot)$ und $e(\cdot)$?
- b) Wie bestimmt die repräsentative Unternehmung ihr N_i und W_i ?
- c) Wie verändert die repräsentative Unternehmung ihr N_i und ihr W_i ,
 - ca) wenn sich (ceteris paribus) ihr Produktivitätsniveau A_i erhöht?
 - cb) wenn sich (ceteris paribus) das gesamtwirtschaftliche Lohnniveau W erhöht?
- d) Erläutern Sie, wie und warum das unter b) beschriebene Verhalten der Unternehmungen auf der gesamtwirtschaftlichen Ebene Arbeitslosigkeit entstehen lässt.
- e) Welche Lohn- und Beschäftigungswirkungen stellen sich in der gesamtwirtschaftlichen Totalanalyse ein, wenn *alle* Unternehmungen einen Anstieg ihres Produktivitätsniveaus A_i verzeichnen? Inwiefern unterscheiden sich diese Wirkungen von denjenigen, die Sie unter ca) partialanalytisch für ein einzelnes Unternehmen ermittelt haben?

Aufgabe 2

In seinem Jahresgutachten 2002/03 ist sich der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung uneins in der Beurteilung des Beitrags, den die Lohnpolitik zur Verbesserung der Beschäftigungslage leisten kann. Die Ratsmehrheit argumentiert wie folgt:

“... In einer unterbeschäftigten Volkswirtschaft müssen die Lohnanhebungen real unterhalb der Zuwachsrates der Arbeitsproduktivität bleiben...” (Ziffer 429)

“... Ein stabilitätsgerechter Richtwert, wie gelegentlich vorgeschlagen, [kann] keine Leitlinie für eine beschäftigungsorientierte Lohnpolitik sein. Dieser Wert, definiert als trendmässige Zunahme der Arbeitsproduktivität plus Zielinflationsrate der Europäischen Zentralbank, stellt lediglich auf die Inflationsneutralität der Lohnpolitik ab, nicht aber auf die Beschäftigungswirksamkeit...” (Ziffer 430)

Ein Ratsmitglied vertritt demgegenüber eine abweichende Meinung:

*“... Beim Zurückbleiben der Lohnsteigerungen [hinter der Produktivitätssteigerung] steigt [die Lohnsumme] langsamer als die Produktion bei der vorhandenen Beschäftigung. Die Konsumgüternachfrage bleibt also zurück, und die Chance auf eine höhere Beschäftigung sinkt weiter...
... Die Lohnentwicklung [hat in zwei Fällen] einen negativen Einfluss auf die Beschäftigung: Erstens, wenn die Lohnpolitik zu expansiv ist, indem die Lohnsteigerungen oberhalb der Summe aus Arbeitsproduktivitätsanstieg und aus der von der Notenbank tolerierten Inflationsrate liegen, und dadurch eine restriktive Geldpolitik provoziert. Zweitens, wenn die Lohnentwicklung hinter der genannten Summe zurückbleibt und damit die Binnennachfrage, die in Deutschland schon jetzt sehr schwach ist, tendenziell weiter schwächt... Deshalb ist die in Ziffer 430 abgelehnte Orientierung der durchschnittlichen Lohnentwicklung an der Preisstabilitätsnorm genau die richtige Lohnleitlinie” (Ziffer 480).*

Nehmen Sie Stellung. Begründen Sie auch, welchen theoretischen Ansatz Sie für die Analyse der von den beiden Seiten vorgetragenen Argumente heranziehen.

Aufgabe 3

Als Okun'sches Gesetz wird empirisch gewöhnlich folgende Gleichung geschätzt:

$$\Delta y = \alpha - \beta \Delta u \quad y: \text{log Output}; \quad u: \text{Arbeitslosenquote} \quad \Delta: \text{Differenzenoperator}$$

- Manchmal wird allerdings auch die Beziehung zwischen dem Auslastungsgrad der Wirtschaft und dem Niveau der Arbeitslosenquote als 'Okun-Relation' bezeichnet. Wie hängen die beiden Beziehungen miteinander zusammen?
- Diskutieren Sie, gestützt auf Ihre Antwort zu a), die ökonomischen Tatbestände, die sich hinter den Parametern α und β verbergen, und gehen Sie darauf ein, warum sich die Schätzwerte für diese Parameter international unterscheiden.
- Wie sind die für β meist ermittelten empirischen Grössenordnungen mit den gängigen produktionstheoretischen Annahmen der Beschäftigungstheorie zu vereinbaren?

Beschäftigungstheorie

Nachholklausur vom 17. April 2003 (6 Kreditpunkte)

Hinweise

1. Die Bearbeitungszeit beträgt 90 Minuten.
2. Bearbeiten Sie alle 3 Aufgaben.
3. Die Aufgaben gehen gleichgewichtet in die Bewertung ein.
4. Lesen Sie die Aufgaben und die Anweisungen genau. Achten Sie auf eine sorgfältige Begründung Ihrer Antworten.

Viel Erfolg!

Aufgabe 1

Die Effizienzlohntheorie postuliert für den Verkaufserlös R_i einer repräsentativen Unternehmung i folgende Funktion:

$$R_i = R \left[A_i \cdot e \left(\frac{W_i}{W}, u \right) \cdot N_i \right]$$

Dabei bezeichnen A_i das Produktivitätsniveau, N_i die Beschäftigungsmenge, W_i den Lohnsatz und $e(\cdot)$ die Effizienz des Arbeitseinsatzes in der Unternehmung i . W ist das gesamtwirtschaftliche Lohnniveau und u die gesamtwirtschaftliche Arbeitslosenquote.

- a) Welche Eigenschaften unterstellt die Effizienzlohntheorie für die Funktionen $R(\cdot)$ und $e(\cdot)$?
- b) Wie bestimmt die repräsentative Unternehmung ihr N_i und W_i ?
- c) Wie verändert die repräsentative Unternehmung ihr N_i und ihr W_i ,
 - ca) wenn sich (ceteris paribus) ihr Produktivitätsniveau A_i erhöht?
 - cb) wenn sich (ceteris paribus) das gesamtwirtschaftliche Lohnniveau W erhöht?
- d) Erläutern Sie, wie und warum das unter b) beschriebene Verhalten der Unternehmungen auf der gesamtwirtschaftlichen Ebene Arbeitslosigkeit entstehen lässt.
- e) Welche Lohn- und Beschäftigungswirkungen stellen sich in der gesamtwirtschaftlichen Totalanalyse ein, wenn *alle* Unternehmungen einen Anstieg ihres Produktivitätsniveaus A_i verzeichnen? Inwiefern unterscheiden sich diese Wirkungen von denjenigen, die Sie unter ca) partialanalytisch für ein einzelnes Unternehmen ermittelt haben?

Aufgabe 2

In seinem Jahresgutachten 2002/03 ist sich der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung uneins in der Beurteilung des Beitrags, den die Lohnpolitik zur Verbesserung der Beschäftigungslage leisten kann. Die Ratsmehrheit argumentiert wie folgt:

“... In einer unterbeschäftigten Volkswirtschaft müssen die Lohnanhebungen real unterhalb der Zuwachsrates der Arbeitsproduktivität bleiben...” (Ziffer 429)

“... Ein stabilitätsgerechter Richtwert, wie gelegentlich vorgeschlagen, [kann] keine Leitlinie für eine beschäftigungsorientierte Lohnpolitik sein. Dieser Wert, definiert als trendmässige Zunahme der Arbeitsproduktivität plus Zielinflationsrate der Europäischen Zentralbank, stellt lediglich auf die Inflationsneutralität der Lohnpolitik ab, nicht aber auf die Beschäftigungswirksamkeit...” (Ziffer 430)

Ein Ratsmitglied vertritt demgegenüber eine abweichende Meinung:

*“... Beim Zurückbleiben der Lohnsteigerungen [hinter der Produktivitätssteigerung] steigt [die Lohnsumme] langsamer als die Produktion bei der vorhandenen Beschäftigung. Die Konsumgüternachfrage bleibt also zurück, und die Chance auf eine höhere Beschäftigung sinkt weiter...
... Die Lohnentwicklung [hat in zwei Fällen] einen negativen Einfluss auf die Beschäftigung: Erstens, wenn die Lohnpolitik zu expansiv ist, indem die Lohnsteigerungen oberhalb der Summe aus Arbeitsproduktivitätsanstieg und aus der von der Notenbank tolerierten Inflationsrate liegen, und dadurch eine restriktive Geldpolitik provoziert. Zweitens, wenn die Lohnentwicklung hinter der genannten Summe zurückbleibt und damit die Binnennachfrage, die in Deutschland schon jetzt sehr schwach ist, tendenziell weiter schwächt... Deshalb ist die in Ziffer 430 abgelehnte Orientierung der durchschnittlichen Lohnentwicklung an der Preisstabilitätsnorm genau die richtige Lohnleitlinie” (Ziffer 480).*

Nehmen Sie Stellung. Begründen Sie auch, welchen theoretischen Ansatz Sie für die Analyse der von den beiden Seiten vorgetragenen Argumente heranziehen.

Aufgabe 3

Empirische Studien deuten darauf hin, dass es einen Zusammenhang zwischen der NAIRU und dem Ausmass der Desinflation gibt, die ein Land in den vorangegangenen Jahren durchlaufen hat.

- a) Erläutern Sie kurz, was die NAIRU ist, und wie man sie empirisch schätzen kann.
- b) Wie lässt sich der angesprochene Zusammenhang erklären? Gehen Sie insbesondere auch darauf ein, warum der Zusammenhang in verschiedenen Ländern unterschiedlich stark auftritt.
- c) Welche der von der deutschen Bundesregierung gegenwärtig erwogenen Arbeitsmarktreformen sind am ehesten geeignet, etwas an dem angesprochenen Zusammenhang zu ändern?

Beschäftigungstheorie

Nachholklausur vom 17. April 2003: Lösungsskizze

Maximal erreichbar: 30 Punkte

Notenskala:

Punkte:	0 -	10 -	15 -	16 -	17 -	18 -	19 -	20 -	21 -	22 -	23 -	24 -
	9,5	14,5	15,5	16,5	17,5	18,5	19,5	20,5	21,5	22,5	23,5	30
Note:	5,0	4,7	4,0	3,7	3,3	3,0	2,7	2,3	2,0	1,7	1,3	1,0

Aufgabe 1 (10 Punkte)

- 2P** a) Lehrbuch: Gleichungen (5.36) und (5.37), S. 187f.
- 2P** b) Lehrbuch: Abb. 5.9, S. 190, bzw. dazugehörige Erläuterungen
- 1P** ca) A_i geht nicht in die Solow-Bedingung ein. Daher unverändertes W_i und Zunahme von N_i (wie übrigens auch in Abb. 5.9 des Lehrbuchs dargestellt).
- 1P** cb) Da die Solow-Bedingung die W_i/W -Relation bestimmt, erhöht sich W_i proportional zu W , und N_i geht entsprechend zurück.
- 2P** d) Auf der gesamtwirtschaftlichen Ebene ist die W_i/W -Relation der repräsentativen Unternehmung definitionsgemäss gleich eins. Daher muss sich die Arbeitslosenquote anpassen, damit die Solow-Bedingung erfüllt bleibt (Mechanismus: Interaktion zwischen Lohn-Lohn-Spirale und nicht-akkommodierender Nachfrageseite).
- 2P** e) Eine allgemeine Zunahme des Produktivitätsniveaus ändert nichts an der Logik der Bedingungen, welche die gesamtwirtschaftliche Arbeitslosenquote bestimmen. Daher kommt es nicht wie in ca) zu einer Beschäftigungszunahme bei konstantem Lohn, sondern zu einem Lohnanstieg bei konstantem Beschäftigungsgrad. (Mechanismus: Der Versuch der Unternehmungen, sich gemäss ca) zu verhalten, löst zunächst einen allgemeinen Beschäftigungsanstieg aus, durch den die Arbeitslosenquote sinkt und die Löhne steigen. Der Lohnanstieg hält an, bis die Beschäftigung wieder ihr Gleichgewicht gefunden hat).

Aufgabe 2 (10 Punkte)

Geeigneter Analyse-Rahmen: AS-AD-Modell, entlang Jerger/Landmann-WIST-Artikel 3/2001 (Pflichtlektüre zu Kapitel 2). Relevante Gesichtspunkte:

- Vorgabe für Reallohnanstieg nicht operational, weil Lohnpolitik nur Nominallohnanstieg kontrolliert.
- Dass die Einhaltung des "stabilitätsgerechten Richtwerts" durch die Lohnpolitik (Produktivitätsanstieg + Zielinflationsrate der Europäischen Zentralbank) nur auf die Inflationsneutralität, nicht aber auf die Beschäftigungswirksamkeit der Lohnpolitik abstelle, ist insofern unrichtig, als jede Lohnpolitik Preisniveau- und Beschäftigungseffekte hat.
- Postulat, dass Reallohnanstieg < Produktivitätsanstieg, ist seit Jahren erfüllt, also offenbar keine hinreichende Bedingung für Beschäftigungsverbesserung.
- Über den "stabilitätsgerechten Richtwert" hinausgehende Lohnerhöhungen führen zu Preissteigerungen, die die Geldpolitik nicht toleriert, sondern mit Restriktionspolitik bekämpft. Dass dies der Beschäftigung schadet, ist auf beiden Seiten unbestritten.
- Die Einhaltung des "stabilitätsgerechten Richtwerts" bedeutet, dass die PS-Kurve (in Abb. 1 des WIST-Artikels, S. 145) sich nur um so viel nach oben verlagert, wie die EZB an Preisanstieg toleriert. Ob dies "inflationsneutral" ist (in dem Sinne, dass der Zielwert für die Inflationsrate eingehalten wird), hängt auch vom Verhalten der Nachfragepolitik (-> AN-Kurve) ab.
- Soll die Beschäftigung steigen, ohne dass die Zielinflationsrate überschritten wird, muss der Lohnanstieg unterhalb des "stabilitätsgerechten Richtwerts" bleiben, und die Nachfragepolitik muss hinreichend expansiv sein (nominales Nachfragewachstum > Potenzialwachstum, d.h. Rechtsverschiebung der AN-Kurve).
- Ist die Nachfragepolitik nicht hinreichend expansiv (stationäre AN-Kurve), führt ein Lohnanstieg unterhalb des "stabilitätsgerechten Richtwerts" dazu, dass die Inflationsrate den Zielwert unterschreitet oder sogar negativ wird. Von einem Deflationsprozess können negative Rückwirkungen auf die Gesamtnachfrage ausgehen.
- Die Behauptung, dass ein Lohnanstieg unterhalb des "stabilitätsgerechten Richtwerts" wegen des Kaufkrafteffekts einen negativen Einfluss auf die Beschäftigung hat, ist aber falsch (WIST-Artikel, Abschnitt 4).
- Fazit: Die gleichzeitige Realisierung eines Inflations- und Beschäftigungsziels erfordert ein Zusammenwirken von Nachfrage- und Lohnpolitik. Die Lohnpolitik allein ist mit der Aufrechterhaltung bzw. Wiederherstellung der Vollbeschäftigung überfordert.

Aufgabe 3 (4KP, 10 Punkte)

- 4P a)** Der Niveau-Zusammenhang lautet $y - \bar{y} = -\beta(u - \bar{u})$, wobei \bar{y} : log Potenzialoutput; \bar{u} : gleichgewichtige ("natürliche") Arbeitslosenquote. Für die Änderungen folgt somit (unter Annahme eines konstanten \bar{u}):

$$\Delta y = \Delta \bar{y} - \beta \Delta u$$
- 4P b)** Somit zeigt sich: α lässt sich als die Wachstumsrate des Potenzialoutput interpretieren und reflektiert somit die trendmässigen Änderungen des Arbeitsangebots und der Arbeitsproduktivität. Der Parameter β (bzw. dessen Kehrwert) zeigt an, wie empfindlich die Beschäftigung auf konjunkturelle Outputschwankungen reagiert. Dies wiederum hat mit institutionellen Charakteristika des Arbeitsmarktes zu tun (stark ausgebauter Bestandsschutz für Arbeitsplätze vs. "hire and fire"). Alle diese Faktoren unterscheiden sich international mehr oder weniger stark (Lehrbuch, Box 1.3)
- 2P c)** Die Schätzwerte für β liegen i.d.R. zwischen 2 und 3, jedenfalls deutlich über eins. Dies spricht dafür, dass die Produktion deutlich überproportional mit den Änderungen der Beschäftigung variiert, was zu der produktionstheoretischen Standard-Annahme einer partiellen Produktionselastizität des Faktors Arbeit von kleiner als eins im Widerspruch zu stehen scheint. Erklärbar ist der Widerspruch z.B. durch Anpassungskosten, welche die Anpassung der Beschäftigung an konjunkturelle Outputschwankungen verlangsamen. Beeinflusst werden kann der Parameter β aber etwa auch durch eine zyklische Komponente im Arbeitsangebot.

Aufgabe 3 (6KP, 10 Punkte)

- 4P a)** NAIRU: Non-Accelerating-Inflation Rate of Unemployment. Gleichgewichtige Arbeitslosenquote im Sinne der Vereinbarkeit mit einer stabilen Inflationsrate bzw. der Übereinstimmung von erwarteter und tatsächlicher Inflation. Empirisch: Phillipskurve schätzen und von aktueller Änderung der Inflationsrate auf NAIRU zurückschliessen.
- 4P b)** Die Untersuchung von Ball (Pflichtlektüre, Kap. 7) zeigt: Desinflationsprozess hat in vielen Ländern NAIRU erhöht. Begründung: Persistenz- bzw. Hysterese. Die wichtigsten Persistenzmechanismen: Entwertung des Humankapitals (insbesondere durch Langzeitarbeitslosigkeit), Insider-Outsider-Mechanismen (Lehrbuch, Abschnitt 7.3). Der Zusammenhang tritt in verschiedenen Ländern unterschiedlich stark auf, weil die Persistenzmechanismen unterschiedlich stark ausgeprägt sind. Empirisch hoch signifikante Rolle der Dauer der Arbeitslosenunterstützung.
- 2P c)** Vor diesem Hintergrund: Geplante Verkürzung des Anspruchs auf Arbeitslosengeld mutmasslich von grosser Bedeutung (nicht unbedingt starke direkte Wirkung auf die Arbeitslosenquote, wohl aber auf den Persistenzmechanismus).